Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 83 (2006)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: Grossheutschi, Augustin / Sury, Peter von / Sexauer, Leonhard

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Zum «Jahr der Berufungen»

Paul Winninger: **Aus der Mitte der Gemeinde.** Ein Plädoyer für neue Wege zum Priesteramt. Aus dem Französischen von François-Xavier Laufenbuchler. Mit einem Vorwort von Peter Hünermann. Herder, Freiburg i. Br. 2003 155 S. ISBN 3451280191. Fr. 22.–.
In seinem Vorwort zeigt Peter Hünermann, um was es in diesem Buch geht und wer der Autor ist: «Die Schrift von Paul Winninger ist ein Plädoyer für den (Presbyter) Priester. Er ist nach Winninger notwendig für die Zukunft der Kirche. Paul Winninger, Priester der Erzdiözese Strassburg, weiss, wovon er spricht. Der akademisch hoch gebildete Pastoraltheologe war jahrelang in der Priesterausbildung tätig und blickt auf über 20 Jahre Pfarrdienst zurück. Zahlreiche Publikationen zu drängenden pastoralen Fragen bezeugen seinen offenen und zugleich kühl abwägenden Geist. Winninger war einer der Vorkämpfer des Diakonats in Frankreich. Zugleich gilt: Dieser Mann redet Klartext. Die anstehenden Probleme werden klar genannt und im Licht des Evangeliums, der Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils und kirchenrechtlicher Grundbestimmungen kritisch analysiert. Zwei inhaltliche Schwerpunkte bestimmen seine Überlegungen: Wie kann der Dienst, auf den das Volk Gottes Anspruch hat, weil er notwendig ist, entfaltet werden? Zweitens: Was sind mögliche Wege, um die Menschen zu finden, die diesen Dienst leisten können?» (S.10). – Der Autor wiederholt immer wieder, wie sehr die Gläubigen das Anrecht haben, dass in ihren Gemeinden regelmässig die Eucharistie gefeiert wird. Damit dies möglich ist, ist eine grundlegende Rückbesinnung auf die Bedingungen für das Priesteramt notwendig. «Hier wird ein Konzept umrissen, das höchst bedenkenswert und anregend ist» (S.11). Die Lektüre dieses Buches war für mich äusserst spannend. Ich sehe in dessen Ausführungen einen konstruktiven und bemerkenswerten Beitrag für Gespräche und Entscheidungen in den Kreisen jener, die für die Auswahl und Ausbildung von Priesteramtskandidaten verantwortlich sind.

P. Augustin Grossheutschi

Johanna Domek (Hrg.): **Im entscheidenden Augenblick.** Glaubenserfahrung eines Priesters. Bonifatius, Paderborn 2006. 115 S. ISBN 3897103427. Fr. 18.10.
Die Prosagedichte zeigen, «wie das Glaubensleben eines Priesters und Seelsorgers gehen und gelingen kann, wenn es gefüllt wird mit eigener Existenz und Welterfahrung und von der lebendigen Beziehung zu Gott her lebt», schreibt Sr. Johanna Domek, die diese Texte in diesem kleinen Buch kommentarlos zugänglich macht.

P. Augustin Grossheutschi

Michael N. Ebertz, Ottmar Fuchs, Dorothea Sattler (Hrg.): **Lernen, wo die Menschen sind.** Wege Lebensraum orientierter Seelsorge. Grünewald, Mainz 2005. 296 S. ISBN 3786725675. Fr. 33.20.
Immer schon waren und sind auch heute Menschen auf der Suche nach neuen Wegen, wie die Botschaft des Evangeliums zu den Menschen in der stets sich verändernden Welt gebracht werden kann. Ein solcher Versuch wir im vorliegenden Buch aufgezeigt, der in Mainz jahrelang erprobt wurde und der sich am Menschen und seinem Lebensraum orientiert hat. Das Mainzer LOS-Projekt (Lebensraum orientierte Seelsorge) forderte viel Reflexion und konkrete Erprobung in der Praxis in der Zusammenarbeit von Theologie und Soziologie. Das Buch stellt diese minutiöse und seriöse Arbeit vor.

P. Augustin Grossheutschi

Die geistlichen Gemeinschaften der katholischen Kirche. Benno, Leipzig 2006. 359 S. ISBN 3746219957. Fr. 26.60.
Das Buch ist die deutsche Übersetzung von «Associazioni internazionali di fedeli – Repertorio», das der Päpstliche Laienrat im Jahr 2004 in der Libreria Editrice Vaticana herausgegeben hat. Das Werk geht auf einen Wunsch von Papst Johannes Paul II. zurück, der bereits 1988 in seinem apostolischen Schreiben «Christifideles laici» die Erstellung eines derartigen Verzeichnisses angeregt hatte. Die vorliegende Zusammenstellung umfasst die wesentlichen Informationen über 123 Laienorganisationen der römisch-katholischen Kirche, die international tätig sind. Dazu zählen sowohl geistliche Bewegungen, die im Leben der Kirche eine bedeutende Rolle spielen und teilweise auch in unserem Land tätig sind (Focolare, Schönstatt, Cursillo, Equipes Notre Dame, Gemeinschaft der Seligpreisungen, Sant'Egidio, Comunione e Liberazione, Arche-Gemeinschaften usw.) als auch Dachverbände von katholischen Vereinen, Berufsverbänden und Interessengruppen und vom Heiligen Stuhl anerkannte internationale katholische Organisationen (Kolping, Verband katholischen Universitäten, Pueri Cantores, Pfadfinder, Katholische Weltunion der Presse, Weltunion katholischen Frauenverbänden usw.). Das verbindende Element dieser doch recht heterogenen Gruppen und Gruppierungen besteht darin, dass sie von ihrer Entstehung, ihrem Wesen und Selbstverständnis und ihren Strukturen her von Laien geprägt und getragen sind. Die einzelnen Vereinigungen werden vorgestellt mit ihrem offiziellen Namen (das Buch hat die alphabetische Auflistung des italienischen Originals beibehalten), Abkürzung, Gründungsjahr, Geschichte, Selbstverständnis (das sog. «Charisma»), Struktur, Verbreitung, Werke, Veröffentlichungen, Webseite, Hauptsitz und Logo. Angefügt sind ein Register und das Verzeichnis der Abkürzungen der Vereinigungen. Auf dem Hintergrund der Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–65) und der

zahlreichen Stellungnahmen von Papst Johannes Paul II. stellt der Präsident des Päpstlichen Laienrates im Vorwort die Bedeutung des Engagements der Laien heraus, deren Einsatz im Dienste der Verkündigung und des Glaubenszeugnisses, der Heiligung und der Diakonie in Taufe und Firmung begründet ist. Das Buch vermittelt einen eindrücklichen und informativen Überblick über ein neues Phänomen in der katholischen Kirche – die «Bewegungen» – und über die organisatorische Vielfalt des internationalen katholischen Verbandswesens.

P. Peter von Sury

Ulrike Wolitz: **Wenn das Glas zerbirst.** Tagebuch einer Novizin. Mit einem Vorwort von Abt Martin Werlen, Einsiedeln, und einem Nachwort der Verlegerin. Verlag Warmisbach, CH-6153 Ufhusen 2005. 120 S. ISBN 3909171222. Fr. 23.–.

Die Bischofssekretärin von Bischof Kurt Koch, dem das Büchlein gewidmet ist, hat in ihrem ungewöhnlichen «Tagebuch» die teilweise bitteren, aber auch skurrilen, gelegentlich humorigen und auch ganz gewöhnlichen Erfahrungen verarbeitet, die sie als Novizin in einem Benediktinerinnen-Kloster gesammelt hat, das man nur per Schiff erreicht und das sie nach ein paar Monaten wieder verlassen hat. Das Schiff, der Nebel, das Wasser, der See – all das drängt dazu, metaphorisch und poetisch verwandelt zu werden. In der Tat halten ihre Tagebucheintragungen nicht einfach alltägliche Episoden fest, sind auch nicht bloss mehr oder minder reizende klösterliche Momentaufnahmen. Vielmehr dokumentieren sie das Bemühen der promovierten Theologin, das, was ihr widerfährt, in einem geistlichen Dialog mit Gott zu reflektieren und so zu mehr Klarheit über den einzuschlagenden Weg zu gelangen. Sie tut dies mit vielen Bildern, Assoziationen, Mehrdeutigkeiten, eine Art, die stark an die Sprache der Benediktinerin Silja Walter erinnert. Das verwundert nicht, denn Ulrike Wolitz ist Herausgeberin des Gesamtwerkes von Silja Walter im Paulus-Verlag und damit bestens vertraut mit dem Œuvre der Fahrer Klosterfrau. Was die Autorin von ihren ersten Erlebnissen und Begegnungen hinter Klostermauern berichtet – zwischendurch amüsant, vorwiegend sarkastisch und ironisch, aber auch kritisch und verständnisvoll in einem –, unterscheidet sich wohl kaum von den durchschnittlichen Erfahrungen eines durchschnittlichen Klosterneulings, die sich in einem Wort zusammenfassen lassen: Enttäuschung. «Die Autorin hatte den Mut, ihre Verletzungen in Tagebuchform niederzuschreiben. Dies war ihre Weise, damit umzugehen. Sie hatte sich den Klosteralltag anders vorgestellt. Sie ist enttäuscht. Das ist grundsätzlich nichts Schlechtes. Das Ordensleben will von seinem Wesen her im wahrsten Sinne des Wortes Ent-täuschung sein», schreibt Abt Martin Werlen (Einsiedeln) im einfühlsamen Vorwort, darin er insbesondere hervorhebt, dass die Verletzungen, die wir uns gegenseitig zufügen, meistens nicht beabsichtigt sind, sondern «wegen fehlender Kommunion und Kommunikation» entstehen. Zurück bleibt oft genug ein Scherbenhaufen. – Es ist gut, dass die Autorin ihre Sichtweise auch anderen zugänglich macht. Es ist gut, besonders für direkt Betroffene, das zur Kenntnis zu nehmen und Gewissenserforschung zu halten. Gleichzeitig kommt mir die nüchterne Mahnung Benedikts in den Sinn: Man sage dem Novizen «alles Harte und Strenge auf dem Weg voraus, der zu Gott führt». Benedikt ordnet an, dem Novizen solle nach zwei Monaten die Klosterregel vorgelesen werden, damit er wisse, worauf er sich einlässt: «Das ist das Gesetz, unter dem du dienen willst! Wenn du es beobachten kannst, tritt ein! Kannst du es nicht, so geh frei deines Weges!» (RB 58,8–11). Das ist «Freiheit der Kinder Gottes» – sie ist und bleibt ein Risiko, innerhalb und ausserhalb der Klostermauern.

P. Peter von Sury

Jürg F. Berchtold: **Das Licht der Wahrheit.** Weg einer Familie in die katholische Kirche. Mit einem Geleitwort von Bischof Kurt Koch. VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken 2006. 95 S. ISBN 3865501710. Fr. 23.–.

Selbst im säkularisierten Europa gehört es mittlerweile nicht mehr völlig fraglos zum schlechten Ton, die eigenen religiösen Erfahrungen und Überzeugungen nicht unter Verschluss zu halten, sondern davon in der engeren oder weiteren Öffentlichkeit Zeugnis abzulegen. Trotzdem löst der Erlebnisbericht von Jürg Berchtold, Chefarzt an einer Basler REHA-Klinik, beim aufgeklärten, auf Toleranz und ökumenische Korrektheit bedachten katholischen Leser eine gewisse Peinlichkeit aus – der Klappentext spricht von «Unverständnis und Kopfschütteln». Diese Reaktion kann durchaus zur Selbstreflexion anregen und zur Frage führen, was denn daran peinlich oder unkorrekt sein soll, wenn ein studierter Zeitgenosse seinem Gewissen folgt, mit Hartnäckigkeit nach der Wahrheit fragt, dabei durchaus Erstaunliches erlebt und – man höre und staune! – mit der real existierenden katholischen Kirche gute und schöne Erfahrungen macht (dazu gehören das Kloster Mariastein und Pfarreien in Basel so gut wie Besuche im Petersdom in Rom und in Lourdes und die Bücher von Kardinal Joseph Ratzinger), wenn dieser religiös offene und suchende Mensch dank vielen glücklichen Zufällen und nach reiflicher Überlegung, die er in dieser Schrift dokumentiert, schliesslich ohne Bitterkeit seine angestammte Freikirche verlässt und mit seiner Frau und den drei erwachsenen Kindern am 1. Dezember 2001 in der Basler Marienkirche durch den Empfang des Firmsakramentes in die katholische Kirche aufgenommen wird und heute seine Entscheidung als «Weg zum Licht» versteht. Abschliessend und zusammenfassend stellt sich der Autor noch einmal der Frage, die auch von aussen an ihn gestellt wird: «Warum bist du katholisch geworden?» Seine Antwort: «Einen durchaus positiven Effekt hatte unser Aufwachsen in klaren Strukturen und Wertvorstellungen gehabt, die uns unsere Eltern, aber auch die (Frei-)Kirche vermittelt hatten. Wir hinterfragten zumindest in Bezug auf die Werte nur wenig. Dies erleichterte uns eigentlich vieles. Themen, die auch für gläubige Katholiken durchaus zu einem Hindernis oder einer ernsthaften Prüfung werden konnten, nahmen wir nicht einmal richtig wahr» (S. 73), oder «kurz gefasst» auf S. 78: «Die katholische Kirche hat: klare Regeln – definierte Grenzen ihres Glaubens – eindeutige Normen.» Solche Aussagen lösen bei mir, einem «gebürtigen» Katholiken und Spät-68er, einen lei-

sen Schauder aus. Aber es kann der religiösen Reifung nur gut tun, das eigene Selbstverständnis zu relativieren und die «kritische Loyalität», auf welche emanzipierte Katholiken so stolz sind, kritisch hinterfragen zu lassen. Zur besten katholischen Tradition gehört die Offenheit fürs Ganze (kat'holon: «offen fürs Ganze», «aufs Ganze bezogen»), und das heisst auch: lernen und profitieren von ganz anderen Erfahrungen. P. Peter von Sury

George Augustin, Günter Risse (Hrg.): **Die eine Sendung – in vielen Diensten.** Gelingende Seelsorge als gemeinsame Aufgabe in der Kirche. Bonifatius, Paderborn 2003. 322 S. ISBN 3897102226. Euro 19.90.
Das Buch enthält die Artikel von 19 Autoren und Autorinnen, von denen mehrere an der Theologischen Hochschule der Pallottiner in Vallendar unterrichten. Die Beiträge sind gruppiert in sechs Kapitel, welche das weite Spektrum der behandelten Thematik vor Augen führen: Amt und Dienst: Sendung zur Verherrlichung Gottes; Ordensleben: Sendung und Zeugnis; Spiritualität: Sendung zum Gelingen der Nachfolge; Berufungspastoral: Ruf und Sendung; Pastorale Praxis: Sendung – Anspruch und Verwirklichung. – Diese Spannweite macht das Buch anregend. Es bringt viele Aspekte kirchlicher Seelsorgetätigkeit und insbesondere der damit verbundenen Dienste und Dienstträger und ihre Befindlichkeit zur Sprache. Daraus ergibt sich ein vielfältiges, teils unübersichtliches, ja widersprüchliches Bild, das genau deshalb unseren hiesigen kirchlichen Realitäten entspricht. Es zeigt sich auch, wie unterschiedlich mit diesen Realitäten umgegangen wird. Allgemeinplätze kommen vor («Wer wirklich überzeugen will, muss selbst ein überzeugter Mensch sein. Als Priester dürfen wir davon überzeugt sein, dass unser Dienst als Priester heute sinnvoll ist», S. 65). Aber auch Überlegungen, wie die oft als deprimierend empfundene Situation geistlich verarbeitet werden kann. So wird in zwei hervorragenden Beiträgen auf die Botschaft der Wüstenmönche aufmerksam gemacht: «Zwischen Lustlosigkeit und Heiligkeit. Von alltäglichen Erfahrungen und deren spiritueller Tiefe – Impulse für heute aus dem Wüstenmönchtum» und «‹Auf sich achten›. Grundhaltungen des geistlichen Begleiters in den Apophthegmata Patrum». – Das Ordensleben als eine «klassische» Form von «Sendung und Zeugnis» wird in drei Beiträgen vorgestellt (u. a. die Entwicklung des Ordenslebens seit dem letzten Konzil; Theologie des Ordenslebens als «Buchstabierungen der Sehnsucht»). Zwei Beiträge sind dem Ständigen Diakonat gewidmet, andere den pastoralen Diensten insgesamt und der grundsätzlichen Ausrichtung von Seelsorge und der Jugendpastoral. Nicht weniger als neun Artikel kreisen um Fragen der priesterlichen Identität und Spiritualität. Dem Priester kommt also nach wie vor eine Schlüsselstellung zu, in der katholischen Kirche ist «gelingende Seelsorge» ohne ihn undenkbar. Externe und interne Gründe der Berufungskrise werden dargelegt, konkrete Fragen und Postulate aufgegriffen («Der liturgische Dienst des Priesters»). In all dem spiegelt sich das Ringen um eine Neupositionierung des ordinierten Amtes. Beiträge über den neutestamentlichen Befund und Veränderungen im Lauf der Theologiegeschichte («Der Priester als Gemeindeleiter») vervollständigen das Bild. – Kurz gesagt: ein Sammelband mit wertvollen Impulsen zum Nachdenken und Weiterdenken über eine drängende Frage der Kirche.
P. Peter von Sury

Alles Windhauch!

Hinführung zum Buch Kohelet

Was hat ein skeptischer Philosoph wie Kohelet (auch als Prediger Salomo bekannt) in unserer Bibel zu suchen? Der Vortrag ist ein Versuch, das Buch und seine Botschaft in den Gesamtzusammenhang der biblischen Botschaft einzuordnen.

Leitung: **P. Leonhard Sexauer**
Termin: **Freitag, 8. September 2006, 20.15 Uhr**
Treffpunkt: **Klosterkirche (vordere Bänke)**

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Eine Reihe von geistlichen Schriftgesprächen ist je nach Interesse für folgende Freitagabende geplant: 15. und 29. September; 13. Oktober.

Eva-Maria Jung-Inglessis: **Die deutschen Päpste.** Ihr Leben, ihr Wirken, ihre Zeit. Benno, Leipzig 2006. 88 S. ISBN 3746219892. Fr. 26.20.
Anlässlich der Wahl von Joseph Kardinal Ratzinger zum Papst im letzten Jahr stellt die Autorin und Romkennerin jene acht Päpste vor, die im Laufe der Kirchengeschichte als «Deutsche» auf den Papstthron gelangten. Zu den «deutschen» Päpsten werden mit Blick auf den mittelalterlichen deutschen Reichsverband auch der Elsässer Leo IX. und der Niederländer Hadrian VI. gezählt. Über Gregor V. (996–999), Clemens II. (1046–1047) und Damasus II. (1048) gibt es nicht allzu viel zu berichten. Ihre Amtszeit war nur kurz, und es war jeweils die Machtposition des deutschen Kaisers, die ihnen wie auch dem Papst Leo IX. (1049–1054) auf den Stuhl Petri verhalf. Durch diesen kaiserlichen Eingriff wurde das Papsttum aus der Abhängigkeit vom römischen Stadtadel befreit, der nur selten geeignete Persönlichkeiten zum Bischof von Rom bestellt hatte. Eine geordnete Papstwahl wie das heutige Konklave gab es damals noch nicht, wohl aber ging man immer noch davon aus, dass Senat und Volk der Stadt Rom der Besetzung des römischen Bischofstuhls zustimmen müssen. Leo IX. von Egisheim bei Colmar leitete dann als erster grosser

Reformpapst des Mittelalters den Aufstieg des Papsttums ein. Sein Nachfolger Viktor II. (1055–1057) war wie seine Vorgänger ein enger Vertrauter Kaiser Heinrichs III. Nach ihm wurde Stephan IX. (1057–1058) aus Lothringen dann schliesslich ohne Zustimmung des Kaisers gewählt und zum Papst gekrönt. Die Zeit der deutschen Päpste war dann aber für lange Zeit beendet. Einzig Hadrian VI. (1522–1523) aus Utrecht in den Niederlanden schaffte es noch auf den Papstthron, bevor 2005 Papst Benedikt XVI. gewählt wurde. Neben der meist kurzen Amtszeit dieser Päpste gehört zur Tragik der «deutschen» Päpste auch, dass in ihre Verantwortung die beiden grossen Brüche der Kircheneinheit fallen (der Bruch mit der Kirche des Ostens und die Reformation in Deutschland), was sie durch ihr teilweise ungeschicktes Agieren nicht zu verhindern vermochten. – Das Buch gewährt einen informativen Überblick über das Wirken der acht «deutschen» Päpste, wobei besonders ausführlich auf den Werdegang und den Amtsantritt des derzeitigen Papstes eingegangen wird. Vielleicht hätte auch der elsässische Papst Leo IX. etwas grössere Aufmerksamkeit verdient. Schliesslich gehört er angesichts seiner Bedeutung sicher nicht in die Reihe der «Eintagsfliegen» unter den Nachfolgern Petri wie vielleicht die anderen sechs «Deutschen». P. Leonhard Sexauer

«sinnlich». Ferment-Bildband 2006/2007. Mit zahlreichen farbigen Bildseiten. Pallottiner-Verlag, Gossau 2006. 85 S. ISBN 3952195960. Fr. 13.– (zzgl. Porto). «Sinnlich» möchte der diesjährige Ferment-Bildband sein. Und obwohl ein Bildband doch eigentlich nur den Sehsinn anzusprechen vermag, gelingt es hier, in Wort und Bild alle Sinne zu berühren. Die Rezepte und Bilder des Menüs im ersten Teil («schmackhaft») lassen einem bereits das Wasser im Mund zusammenlaufen. Der nächste Teil («klangvoll»; Texte wie im ersten Teil von Vreni Merz) ist verschiedenen Musikinstrumenten gewidmet. Die weiteren Teile («aromatisch», «zärtlich», «himmlisch», «göttlich») kreisen um duftende Kräuter, um Bilder von Ursula Hodel zum Hohenlied im Alten Testament, um das Staunen über den Kosmos und den Sternenhimmel und um ganzheitliches Beten, das auch unsere leibliche Dimension einbezieht. Dieser sinnlich-besinnliche Bildband spricht wirklich mehr als nur unser optisches Sinnesorgan an. Auslieferung: Pallottiner-Verlag, Gossau (Tel. 071 388 53 30). P. Leonhard Sexauer

Jörg Zink: **Das Geschenk eines jeden Tages** (Ein Jahresbegleiter). 383 S. Kreuz Verlag 2005. ISBN 3783126088. Fr. 23.80.
«Eine Erkenntnis, dass jeder Tag ein Geschenk Gottes an uns Menschen ist, geht in der Hektik des Alltags oftmals verloren.» Dieser Feststellung möchten die vielen «Jahreslesebücher», die in den letzten Jahren erschienen sind, unter die Arme greifen. Einer dieser Begleiter durch die Tage des Jahres schöpft aus der enormen Fülle des bekannten Autors Jörg Zink. Seine meditative Tiefe ist in einem Glauben verankert, der Tag für Tag neu motivieren wird, und macht den Leser zum «achtsamen Hörer auf die Musik Gottes». Zink versteht es ausgezeichnet, mit seinen durchdachten Formulierungen täglich Gedanken zu wecken, die Erlösendes und Befreiendes in sich haben. Die Herausgeberinnen haben die Texte monatsweise mit Titeln versehen, die anders sind als gewöhnliche, zusammenfassende Überschriften, sondern das Ganze auch mit einer gewissen Spannung versehen. Zum Beispiel heisst ein Monatsthema «Geh deinen Weg auf das Leben zu». Da wird darauf hingewiesen, wie lang Wege des Glaubens sein können und als «Suchwege» in uns vorgezeichnet sind. «Glauben heisst, solange das Ziel nicht erreicht ist, unterwegs sein.» Ein anderes lautet: «Lege deine Gedanken auf die Seite.» Vom Schweigen ist die Rede, vom Sinn der gefalteten Hände und von der Zeit, die wir so oft nicht füllen. «Nichts ist dir so ausschliesslich anvertraut wie deine Zeit.» Eine Hilfe sollen wir finden, wenn die äussere Welt schweigt und die inneren Stimmen einsetzen: Die inneren Stimmen, die eben nicht von selbst und zufällig kommen. Ohne Worte und Stillhalten geschieht nichts Erlösendes an uns. Ein anderer Titel: «Überall, wohin du gehst, kann Gottes Reich Gestalt finden» oder «Das Notwendige tun». Und auch das Gebet hat immer wieder Platz, um die Gedanken zu untermauern. «Ich lege mich in deine Hand.»
P. Notker Strässle

B&A

Brodbeck+Achermann AG

Gerüstbau
Sandstrahlen
Metallspritzverzinken
Glasperlenstrahlen

Büro 061-711 31 69
Fax 061-711 35 47
Werkhof 061-731 33 33

Büro: Bielstrasse 17, 4153 Reinach
Werkhof: Hauptstrasse 42, 4112 Bättwil

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar und besorgen alles bei Todesfall.

Tel. 061 281 22 32
Steinenvorstadt 27
4051 Basel
Binningen
Biel-Benken
Metzerlen

BESTATTUNGEN
HANS HEINIS AG

Garage
Stöckli

Die Opel Vertretung im Leimental

Garage Stöckli
Ettingerstrasse 75
4114 Hofstetten
Tel. 061 731 12 02

Pilgerlaube

4115 Mariastein
Tel. 061 731 21 35

empfiehlt sich für:

Kunstgegenstände
Devotionalien
Lebensmittel

Kari Kälin: **Schauplatz katholischer Frömmigkeit.** Wallfahrt nach Einsiedeln von 1864 bis 1914. Academic Press, Fribourg 2005. (Religion-Politik-Gesellschaft in der Schweiz Bd. 39). 218 S. Illustriert. ISBN 3727815221. Fr. 38.–.
Im Jahre 1864 kam der erste moderne Pilgerzug aus Paris nach Einsiedeln (retour ging es über Mariastein, woran noch heute eine Tafel im Gang zur Gnadenkapelle erinnert). Darnach hielten die Pilgerzüge bis zum Beginn des 1. Weltkrieges 1914 konstant an, nicht zuletzt ermöglicht durch den Ausbau des Eisenbahnnetzes. Damit sind die Eckdaten dieser Freiburger Lizenziatsarbeit abgesteckt. Es ist aber auch die Zeit des schweizerischen Kulturkampfes. In Einsiedeln werden darum auch Generalversammlungen des Piusvereins und schweizerische und internationale katholische Kongresse abgehalten. Die Wallfahrt nach Einsiedeln ist eingebettet in das soziale und wirtschaftliche Umfeld des Wallfahrtsortes. Politisch ist jedoch das Dorf mehrheitlich liberal ausgerichtet, lebt aber weitgehend von der Wallfahrt. Das Kloster sieht sich deswegen manchmal in einer heiklen kirchenpolitischen Situation, versucht aber alles, um nicht in die kulturkämpferischen Auseinandersetzungen hinein verwickelt zu werden. Eine höchst interessante Arbeit über den grössten Marienwallfahrtsort der Schweiz! P. Lukas Schenker

Simona Sigrist: **«Das Neue Volk».** Eine katholisch-fundamentalistische Zeitung 1950–1975. Academic Press, Fribourg 2005. (Religion-Politik-Gesellschaft in der Schweiz Bd. 40). 169. S. Illustriert. ISBN 3727815264. Fr. 29.–.
Diese Studie widmet sich einer bewusst grundsatztreuen katholischen «Familienzeitschrift» in der Zeit vor und nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Die Hauptautoren sind die Brüder Carl und Fridolin Weder, Albert Drexel und Alois Schenker, aber auch Karl Boxler und Edgar Schorer, gewiss alles verdiente Männer um die katholische Sache. Sie kämpfen alle gegen das allzu starke Eindringen «modern-modernistischer» Ideen in die katholische Kirche. Dabei können sie manchmal päpstlicher als der Papst selber sein. Zur Ankündigung und zum Verlauf des Konzils stellt sich die Zeitschrift positiv, steht dann aber bald schon auf der Seite jener, die die «Auswirkungen des Konzils» ablehnen und sich traditionalistischen Bewegungen annähern. Diese Freiburger Lizenziatsarbeit dokumentiert über die Zeitung «Das Neue Volk» den Schweizerischen Katholizismus traditionalistisch-antimodernistischer Prägung, der bis heute weiter besteht und durch die Nachfolge-Zeitschrift «Schweizerische Katholische Wochenzeitung» (ab 1987) repräsentiert wird. P. Lukas Schenker

Monika Hauf: **Marienerscheinungen.** Hintergründe eines Phänomens. Patmos, Düsseldorf 2006. 255 S. s/w Abb. ISBN 3491724961. Fr. 34.90.
Mit hoher Achtung und guten theologischen Kenntnissen geht die in Spanien lebende Sachbuchautorin an das Phänomen der neuzeitlichen Marienerscheinungen heran. Nach einem Einstieg in die Geschichte der Marienverehrung und ihrer Bilder berichtet sie kurz über Marienerscheinungen vor 1800. Das Phänomen steigert sich dann ab 1830 mit Paris, La Salette, Lourdes usw. Ab 1900 mehren sich die Erscheinungen in grosser Zahl bis in unsere Gegenwart hinein. Sie berücksichtigt anerkannte und nicht oder noch nicht anerkannte Erscheinungsorte. Sie weist auch auf Widersprüche hin. Ein Vergleich der dabei geäusserten «Botschaften» ergibt fast ein einheitliches Schema: Aufruf zu Gebet und Busse, Katastrophenankündigungen, Maria als Miterlöserin und seit Mitte der 1960er-Jahre auch eine gewisse Distanz zu Neuerungen aufgrund des Konzils. Hier fängt dann auch das theologische Problem an: Kann es zwischen einem rechtmässigen Konzil und angeblich echten Botschaften der Gottesmutter einen Widerspruch geben? Die Autorin versucht darauf plausible Antworten zu geben. Man wird ihr weitgehend Recht geben müssen. Die Literaturliste enthält einige Werke in Spanisch, die es auch in Deutsch gibt. P. Lukas Schenker

Anand Nayak: **Anthony de Mello.** Sein Leben, seine Spiritualität. Patmos, Düsseldorf 2006. 200 S. ISBN 3491703972. Fr. 31.90.
Es gibt eine grosse Anzahl von Büchern mit anschaulichen und kurzen Geschichten aus dem Leben, auch im deutschen Sprachraum, deren Autor Anthony de Mello ist, ein aus Indien stammender Jesuit, der 1987, erst 56-jährig, starb. Es war an der Zeit, dass eine Lebensbeschreibung veröffentlicht wurde. Diese hier ist leider etwas knapp ausgefallen. Der Autor des vorliegenden Buches kannte Anthony de Mello über Jahrzehnte und vermittelt weiter dessen Spiritualität. Die Beschreibung der Spiritualität und die Auseinandersetzung mit der negativen Beurteilung durch den Vatikan machen den grösseren Teil des Buches aus. Da lese ich lieber die Kurzgeschichten von Anthony de Mello und freue mich schmunzelnd daran. P. Augustin Grossheutschi

Glauco Benigni: **Die Schutzengel des Papstes.** Ein spannender Einblick in den Sicherheitsapparat des Vatikans. Benno, Leipzig 2005. 157 S. ISBN 3746218772. Fr. 22.70.
Das vorliegende Buch bietet interessante und aufschlussreiche Berichte über die Sicherheitsmassnahmen, die im Vatikan und darüber hinaus seit den Lateranverträgen (1929 bzw. 1984) bis in die neueste Zeit stets verändert und verbessert wurden. Die vielen Reisen von Papst Johannes Paul II. und seine Kontaktfreudigkeit stellten die für seine Sicherheit Verantwortlichen vor immer neue Probleme und forderten wirksame Schutzmassnahmen. Auf Grund des immer neu durchdachten und erprobten Sicherheitssystems und dank der Einsatztüchtigkeit der verschiedenen Diensttruppen im Vatikan und auch dank der internationalen Zusammenarbeit in Bezug auf Personenschutz konnten geplante Attentate auf den Papst verhindert und abgewendet werden. Das Ereignis, das gründlich die Augen öffnete bezüglich unerlässlicher Notwendigkeit von Sicherheitsmassnahmen, ist das Attentat auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001. Persönliche Zeugnisse von Verantwortlichen der Sicherheitskräfte im Vatikan zeigen die Ernsthaftigkeit des Themas auf. Das letzte Kapitel des

Das Basler Einrichtungshaus.
Güterstrasse 210 Tel. 061 366 33 33
www.moebelroesch.ch

MÖBEL RÖSCH
Wir gestalten Lebensräume.

Bücher schenken Freude

reinhardt
Reinhardt Druck Basel

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36, 4012 Basel
Tel. 061 264 64 64
Fax 061 264 64 65

Ihr Partner
für Netzwerk und Kommunikation

N B B
NETZWERK BERATUNG BETREUUNG

Individuelle EDV-Betreuung
Allmendweg 61, CH-4242 Laufen
Tel. 061 761 71 07, Fax 061 761 71 12

Eugen und Bernhard Lang
Gold- und Silberschmiedearbeiten

Byfangweg 26, CH-4051 Basel
Tel. 061 272 11 95

Atelier für kreativen Schmuck und sakrale Kunst
Neuanfertigungen und Umänderungen nach individuellen Wünschen

Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils

Exerzitien im Schweigen

Mit gemeinsamen Meditationsübungen und Impulsen aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Leitung: **P. Leonhard Sexauer**
Dauer: **2.–7. Oktober 2006**
Anmeldeschluss: **6. September 2006**

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen sind an der Klosterpforte erhältlich (Tel. 061 735 11 11).

Buches, betitelt mit «Die ‹Schutzengel› nach Wojtylas Tod», zeigt, dass weiterhin grosse Aufmerksamkeit gefordert ist.

P. Augustin Grossheutschi

Benedikt XVI.: **Gottes Revolution.** Die Botschaft des Papstes an die Jugend der Welt. Mit einer Einführung von Camillo Kardinal Ruini. Apostolische Reise anlässlich des XX. Weltjugendtages. Reden und Ansprachen von Papst Benedikt XVI. Herder, Freiburg i.Br. 2005. 159 S. ISBN 3451290618. Fr. 26.80.
Im Band sind die Ansprachen und Reden, die der Papst bei seinem Aufenthalt in Köln zum XX. Weltjugendtag an die Jugendlichen und verschiedene andere Gruppen gerichtet hat, im Wortlaut zu lesen. Man spürt aus den Worten die Freude heraus, die Benedikt XVI. erfüllte, da er als Papst erstmals seine Heimat besuchte. Anderseits wird auch deutlich, wie sehr er der Realität der Vergangenheit und der Gegenwart ins Auge schaut. Für die Zukunft gilt sein Wort: «Nur von Gott her kommt die wirkliche Revolution, die grundlegende Änderung der Welt.» Das Buch bietet eine würdige Dokumentation eines grossen Ereignisses im Leben des deutschen Papstes.

P. Augustin Grossheutschi

Martina Kraml: **Verwandlung auf das Leben hin.** Sensibilisierung für eine kommunikative Eucharistiekatechese. Gründewald, Mainz 2005 (Reihe Kommunikative Theologie Bd. 7). 160 S. ISBN 3786725691. Fr. 33.20.
Christlicher Glaube ist nicht eine Parallelerscheinung neben dem menschlichen Leben, sondern kennzeichnet das Leben des einzelnen Christen. Es ist daher gut, dass dieses Buch zuerst auf die alltäglichen gesellschaftlichen und kirchlichen Ereignisse und Erfahrungen schaut, um von dort her die Eucharistie, das Zentrum unserer Gottesdienste, und die letztlich eben eine «Verwandlung auf das Leben hin» ist, zu thematisieren. Das Buch macht auch bewusst, dass es nicht reicht, «einmal Erstkommunionunterricht gehabt zu haben», sondern dass auch das Verständnis für das grosse Geheimnis des eucharistischen Geschehens wachen und reifen und vom einzelnen vertieft werden muss.

P. Augustin Grossheutschi

Die Benediktus Regel. Hrg. von Katharina Greschat, Michael Tilly (Bibliothek der Kirchenväter). Marixverlag, Wiesbaden 2006. 208 S. ISBN 386539065X. Fr. 14.70.
Justinus: **Dialog mit dem Juden Tryphon.** Hrg. von Katharina Greschat, Michael Tilly (Bibliothek der Kirchenväter). Marixverlag, Wiesbaden 2005. 332 S. ISBN 3865390587. Fr. 21.90.
Während Jahrzehnten war die «Bibliothek der Kirchenväter» fürs Theologiestudium und in jeder Klosterbibliothek ein fester Begriff. Es handelt sich um eine imposante Buchreihe, die zwischen 1869 und 1888 erschienen war. Später wurde sie neu herausgegeben vom bekannten Patrologen O. Bardenhewer u. a. Diese zweite Auflage erschien zwischen 1911 und 1938 bei Kösel in Kempten und München. In über 80 Bänden wurden damit die Werke bedeutender Autoren aus den ersten christlichen Jahrhunderten in deutscher Übersetzung einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Bei den zwei hier anzuzeigenden Büchern handelt es sich nicht um Originalausgaben, sondern um den Neudruck der entsprechenden Bände aus der BKV (1914 bzw. 1917). Das Original wurde ohne Änderungen übernommen, inklusive Einleitung und Fussnoten; einzig die Literaturangaben sind ergänzt und aktualisiert. Ferner ist beiden Werken jeweils ein kurzes Vorwort vorangestellt, verfasst von den Herausgebern: Katharina Greschat (1965) doziert Kirchengeschichte und ist Verfasserin mehrerer Monographien und Aufsätze zur altkirchlichen Literatur und Theologie. Michael Tilly (1963) lehrt Judaistik und hat Fachbücher, Aufsätze und Lexikonartikel zu judaistischen und exegetischen Themen verfasst. – Über den Sinn solcher unveränderter Neudrucke mag man geteilter Meinung sein. Eine gewisse Problematik haftet dem Unternehmen an, zumal bei einem Werk wie der Regel Benedikts, die glücklicherweise heute in mehreren deutschen, teilweise hervorragend kommentierten Ausgaben zur Verfügung steht (vgl. «Mariastein» Nr. 3/2006, S. 132). Auf der anderen Seite ist es sehr zu begrüssen, dass Werke, die seit Langem vom Büchermarkt verschwunden sind, obwohl sie zum festen Bestand der Theologie gehören (das in der Tradition der platonischen Dialoge stehende Streitgespräch des Philosophen und Märtyrers Justin (ca. 100–165) mit dem Juden Tryphon ist eine der wichtigsten theologischen Schriften aus dem 2. Jahrhundert), endlich wieder zugänglich sind und erst noch sehr preisgünstig. Solche Neudrucke bilden offenbar einen Schwerpunkt des Verlagsprogramms (vgl. www.marixverlag.de). Zu fordern ist allerdings eine offene Information der Kunden, denen die Deklaration «Bibliothek der Kirchenväter» kaum mehr ein Begriff sein dürfte; sie haben das Recht zu wissen, dass es sich bei diesen Büchern um unveränderte Nach- oder Neudrucke handelt. Hilfreich wäre auch zu vernehmen, nach welchen Kriterien sich die Auswahl solcher Neu-

JOH. MUFF AG
KIRCHTURMTECHNIK
Hauptsitz 6234 Triengen
Ostschweiz 9604 Lütisburg
Westschweiz 1197 Prangins
041 933 15 20
Schweizer Qualität
seit 1918
www.muffag.ch

Sanitär Ley
LEY SANITÄR & SPENGLEREI AG
4104 Oberwil Telefon 061 401 31 31
- Sanitäre Anlagen und Spenglerei, Neu- + Umbauten
- Wir erstellen neue Bäder und Küchen und organisieren den Umbau von A bis Z
- Flachdächer
- Blitzschutzanlagen

ermacora ag
Elektrofachgeschäft
Hauptstrasse 21
4104 Oberwil
Telefon 061 406 30 20
Laden 061 406 30 30
Telefax 061 406 30 40

Musik aus Mariastein
(Auswahl)

Musik-Landschaften. Trompete und Orgel.
Marc Ullrich, Benedikt Rudolf von Rohr.

«Lobt Gott in seinem Heiligtum!»
Das Chorgebet der Benediktiner von Mariastein
(auch als MC erhältlich).

Johann Sebastian Bach: Das Grosse Orgelbuch von 1739. (Zusammenfassung)
Rudolf Meyer an beiden Orgeln.

Wenn Orgelpfeifen Ratschenitscha tanzen. Traditionelle Musik aus Rumänien und Bulgarien.
Annerös Hulliger, Konrad Hildesheimer.

Jede CD CHF 30.–/EURO 20.– (MC 20.–/15.–)

BÜCHER VETTER

Buchhandlung Dr. Vetter
Inh.: Brigitte Vetter
Schneidergasse 2, 4001 Basel
Telefon 061 261 96 28, Telefax 061 261 00 78
E-Mail: bvetter@magnet.ch

ausgaben richtet, um den Eindruck der Beliebigkeit zu vermeiden. P. Peter von Sury

Katechismus der Katholischen Kirche. Kompendium. Pattloch, München 2005. 256 S. ISBN 3629021409. Fr. 12.80.
Mit diesem handlichen Taschenbuch ist der 1992 erschienene umfangreiche «Katechismus der Katholischen Kirche» (KKK) in einer knappen und preisgünstigen Form zugänglich gemacht worden. Da das Buch just in den Wochen der Sedisvakanz von 2005 herauskam, meldet sich Joseph Ratzinger darin gleich zweimal zu Wort: Als Präfekt der Glaubenskongregation und Präsident der Spezialkommission, die von Papst Johannes Paul II. mit der Redaktion des «Kompendiums» beauftragt worden war, hat er die «Einleitung» am Palmsonntag, 20. März 2005, unterschrieben. Darin erläutert er die Besonderheiten des Kompendiums. Da ist erstens die enge Abhängigkeit vom KKK. Äusserlich kommt sie darin zum Ausdruck, dass bei den 598 Nummern des Kompendiums auf die entsprechenden Stellen des KKK verwiesen wird, der die gleiche Materie in 2865 Artikeln entfaltet. Ein zweites Charakteristikum ist die dialogische Struktur, womit das Kompendium die Methode der Katechismen des 16. Jahrhunderts – «eine alte liturgische Gattung der Katechese» – übernimmt, welche aus Fragen und Antworten besteht. So lautet die Eingangsfrage des Kompendiums: «Welchen Ratschluss hat Gott für den Menschen?»; dies könnte, so hofft Kardinal Ratzinger, «die Aneignung und das eventuelle Auswendiglernen der Inhalte fördern» (S. 17). Als drittes Kennzeichen ist die gezielte Verwendung von Bildern zu nennen – für ein Dokument des höchsten Lehramtes ein erstaunlich innovativer Schritt! So werden denn die einzelnen Teile und Abschnitte, deren Systematik den Vorgaben des KKK folgt und sich nach den Grundgesetzen des Lebens in Christus richtet (Glaubensbekenntnis, die Feier der Sakramente, die Zehn Gebote und das Vaterunser), jeweils mit einem (leider nur schwarzweiss wiedergegebenen) jeweils durch ein Bild eingeführt (Ikonen der Ostkirche; Werke aus Mittelalter und Renaissance; einzige Ausnahme: ein zeitgenössisches Mosaik, das sich im Vatikan befindet, S. 91f.). Das Kompendium bildet, wie Papst Benedikt XVI. im Motu Proprio vom 28. Juni 2005 schreibt, «eine Art Vademecum, das den Menschen – ob sie gläubig sind oder nicht – ermöglicht, in einer Gesamtschau das ganze Panorama des katholischen Glaubens zu überblicken». Im Anhang sind die wichtigsten Gebete der katholischen (deutsch und lateinisch) und die «Formeln der katholischen Lehre» sowie ein Stichwortverzeichnis abgedruckt. – Es ist hier nicht der Ort, auf Methode und Inhalt des «Kompendiums» einzugehen. Doch dürfte klar sein, dass nur dann, wenn eine kritische und intensive Auseinandersetzung stattfindet (ob auf individueller oder gemeinschaftlicher Ebene), sich die Nützlichkeit und Notwendigkeit eines derartigen Werkes erweisen kann. Dazu lädt auch die schlichte Sprache ein, in der das Kompendium abgefasst ist und hinter der die geniale Formulierungsgabe Ratzingers spürbar wird. P. Peter von Sury

Frauen im Galluskloster. Katalog zur Ausstellung in der Stiftsbibliothek St. Gallen (20. März–12. November 2006). Verlag am Klosterhof St. Gallen 2006. (Auslieferung durch die Stiftsbibliothek, Postfach, 9004 St. Gallen). 152 S. illustriert. ISBN 3906616770. Fr. 15.–.
Der Katalog zur Jahresausstellung 2006 beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten der Beziehung zwischen dem ehemaligen Benediktinerkloster beziehungsweise der Klosterbibliothek von St. Gallen zu Frauen. Die Spannweite der Themen erstreckt sich von frühmittelalterlichen Frauen, die als Wohltäterinnen des Klosters in Erscheinung traten, über die Verehrung von weiblichen Heiligen im Kloster, über verbotene und geduldete Beziehungen zwischen Mönchen und Frauen bis hin zu Handschriften aus Frauenklöstern aus dem Gebiet der ehemaligen Fürstabtei St. Gallen. Der Katalog ist wie gewohnt reichhaltig und repräsentativ bebildert. Leider übernimmt der einleitende Beitrag «Frauen im Galluskloster?» am Anfang etwas gar zu unkritisch die Ideen und Bilder zum mittelalterlichen Klosterleben eines historischen Romans des 19. Jahrhunderts und bestärkt diese noch mit einer einseitigen, verkürzenden Darstellung der Kirchenväter. P. Kilian Karrer